

L 7514-4	1	Nördlich von Seebach	217 ha
L 7514-5	1	Nordöstlich von Seebach	81,5 ha
Variszischer Granit (Seebach-Granit, GSE)	Natursteine für den Verkehrswegebau, Untergruppe Plutonite Derzeit erzeugte Produkte in den Abbaustellen RG 7415-1 u. RG 7515-2: Schotter, Splitte und Brechsande, Naturwerksteine, Natursteine für Garten- und Landschaftsbau		
1,0–3,0 m	Steinbruch Seebach (RG 7415-1), Fa. Fischer Granit, Lage: R ³⁴ 41 380, H ⁵³ 83 420, 789-670 m NN (inklusive Aufbereitung)		
100,0–114,0 m			
0,2–1,5 m	Steinbruch Seebach (RG 7415-2), Fa. VSG Schwarzwald-Granit-Werke, Lage: R ³⁴ 41 810, H ⁵³ 83 400, 940-813 m (inklusive Aufbereitung); derzeit genutzte Mächtigkeit max. ca. 80 m, genehmigte Mächtigkeit max. 160 m (genehmigte Tiefsohle 780 m NN)		
ca. 80,0 (159,0) m			
<p>Gesteinsbeschreibung: Der Seebach-Granit ist ein hellgrauer bis grauer, gleichkörnig fein- bis mittelkörniger Zweiglimmergranit. Makroskopisch erkennbare Komponenten: Quarz ca. 40–50%, Kalifeldspat 30–40 %, wenig Plagioklas, Biotit und Muskovit 5–10 %. Die Kristalle der Hauptgemengteile sind mit Ausnahme des xenomorphen Quarzes überwiegend hypidiomorph ausgebildet. Der Biotit bildet mitunter Nester bis 2 cm Größe. Akzessorien sind nach REGELMANN (2002) Apatit, Zirkon, Eisenerze, Andalusit und selten Granat. Auf Klufflächen treten Chlorit und Hämatit auf. Der Seebach-Granit wird an mehreren Stellen von Granitporphyrgängen durchschlagen. Diese erreichen im Steinbruch der Fa. Fischer (RG 7415-1) 0,2–0,5 m Mächtigkeit, südlich des Steinbruchs (R³⁴41 094 H⁵³83 061) ist ein Gang sogar mehrere Meter mächtig. Der Granitporphyr besitzt eine mikrogranitische bis feinkörnige Grundmasse granitischer Zusammensetzung; als Einsprenglinge treten Hornblende, Kalifeldspat, Biotit und Quarz mit einer Größe bis etwa 3 mm auf. Genetisch stehen Granit und Granitporphyr in engem Zusammenhang.</p> <p>Analyse: Repräsentative Mischprobe aus dem aufgelassenen Steinbruch RG 7414-302 (LGRB-Analyse 2008): SiO₂ 73,0 Gew.-%, TiO₂ 0,21 Gew.-%, Al₂O₃ 14,6 Gew.-%, Fe₂O₃ 1,49 Gew.-%, MnO 0,04 Gew.-%, MgO 0,38 Gew.-%, CaO 0,45 Gew.-%, Na₂O 2,94 Gew.-%, K₂O 5,43 Gew.-%, P₂O₅ 0,27 Gew.-%, Ba 274 ppm, F 646 ppm, Rb 318 ppm, Sr 59 ppm.</p> <p>Vereinfachtes Profil: Schemaprofil im Steinbruch Seebach (RG 7415-2), Fa. VSG</p> <p>940 – 939,5 m NN Waldboden, durchwurzelt</p> <p>– 938,5 m NN Zweiglimmergranit, grau, fein- bis mittelkörnig, stark vergrust (Seebach-Granit, GSE, nicht nutzbar)</p> <p>– 840,0 m NN Zweiglimmergranit, grau, fein- bis mittelkörnig (Seebach-Granit, GSE)</p> <p>– Im Liegenden folgen weiter Granite des Seebach-Granits (GSE) –</p> <p>Tektonik: Der Seebach-Granit ist wechselnd eng- oder weitständig geklüftet, die Kluffabstände betragen 0,2 bis 2 m. Die Hauptklufsysteme verlaufen in N–S- (Einfallen 90°–100°/70°) und E–W-Richtung (Einfallen 5°/75° bzw. 170°/80°). Dazu kommt ein drittes, nach WSW einfallendes System (240°/35°). Die Granitporphyrgänge verlaufen NE–SW bis N–S.</p> <p>Nutzbare Mächtigkeit: Für das gesamte Vorkommen kann mit durchschnittlichen nutzbaren Mächtigkeiten von mindestens 150–200 m gerechnet werden. In den Steinbrüchen RG 7415-1 und RG 7415-2 wird Seebach-Granit derzeit in einer Mächtigkeit von max. 100–114 (RG 7415-1) bzw. max. ca. 80 m (RG 7415-2, max. ca. 160 m genehmigt) abgebaut. Abraum: Die nicht nutzbaren Deckschichten (Boden, vergruuster Granit) erreichen 0,2–3 m Mächtigkeit.</p> <p>Grundwasser: Die Lage des Grundwasserspiegels im Vorkommen kann wegen der heterogenen Durchlässigkeit des Granits nur geschätzt werden. Vorfluter sind Seebächle (510–560 m NN) und Acher (420-560 m NN).</p> <p>Abbau-, Aufbereitungs- oder Verwertungserschwernisse: Es treten Ruschelzonen mit schlechter Materialqualität auf. Weiterhin kann die Stabilität der Steinbruchwände durch unterschneidende Klüfte (Klufsystem 240/35) gefährdet sein, an denen Blöcke unkontrolliert abrutschen können.</p> <p>Flächenabgrenzung: <u>Osten:</u> Bundesstraße B500. <u>Norden, Westen:</u> Bereiche mit mächtiger Hangschuttbedeckung und Ruschelzonen. <u>Süden:</u> Ortschaft Seebach.</p> <p>Erläuterung zur Bewertung: Die Bewertung beruht vorrangig auf dem derzeitigen Gesteinsabbau in den Steinbrüchen RG 7415-1 und RG 7415-2. Die Umgebung dieser beiden Steinbrüche wurde unter Verwendung der GK25, Blatt 7415 Seebach, rohstoffgeologisch kartiert. Mehrere aufgelassene Steinbrüche lieferten zusätzliche Informationen: RG 7415-301 (R³⁴39 845, H⁵³83 667), RG 7415-304 (R³⁴41 373, H⁵³83 771), RG 7415-305 (R³⁴40 383, H⁵³83213), RG 7415-306 (R³⁴41 119, H⁵³83 879), RG 7415-307 (R³⁴41 683, H⁵³83 532).</p> <p>Zusammenfassung: Im Vorkommen steht Seebach-Granit mit einer nutzbaren Mächtigkeit von mindestens 150–200 m an. Der fein- bis mittelkörnige Zweiglimmergranit und die ihn durchschlagenden, feinkörnigen Granitporphyre sind aufgrund hoher Druckfestigkeit zur Herstellung von Schottern, Splitten und Brechsanden gut geeignet. Sie werden NE Seebach in den Steinbrüchen der Fa. Fischer-Granit (RG 7415-1, genutzte Mächtigkeit max. 100-114 m) und der Fa. VSG (7415-2; genutzte Mächtigkeit derzeit max. ca. 80 m, genehmigte Mächtigkeit max. ca. 160 m) abgebaut. Die heterogene Klüftung in drei Hauptrichtungen (N–S, E–W, NW–SE) mit Kluffabständen von 0,2 bis 2 m erlaubt mitunter auch die Gewinnung werksteinfähiger Blöcke für Platten, Ge-</p>			

simse, Treppenstufen, Grabmäler u. ä. Die Materialqualität ist überwiegend hoch. Die oberflächennahe Vergrusung ist mit 0,5–1 m recht flachgründig, selten treten Ruschelzonen mit schlechter Materialqualität auf. Daher kann dem Vorkommen L 7514-4 ein hohes, dem Vorkommen L 7514-5 aufgrund der geringeren Größe ein mittleres Lagerstättenpotenzial zugewiesen werden.